

Kennzeichnungspflicht für WEA im Einzelfall unter Berücksichtigung der verschiedenen Regelwerke

Referent:

Rechtsanwalt Dr. Oliver Frank

Rechtsanwälte Engemann & Partner, Lippstadt

Tel. 02941 9700-0; Telefax: 02941 9700-50

E-Mail: kanzlei@engemann-und-partner.de

Internet: www.engemann-und-partner.de

I. Onshore-WEA

- Ausgangspunkt: Genehmigung nach BImSchG als gebundene Entscheidung
- Grundsatz: Kennzeichnungspflicht ab 100 m Gesamthöhe (§ 14 LuftVG)
- Art der Kennzeichnung: Rückgriff der Luftfahrtbehörde auf fachliche Regelwerke (AVV Kennzeichnung, ICAO-Empfehlung)

1. AVV Kennzeichnung

- Behördeninterne Verbindlichkeit
- Bundeseinheitliche Leitlinien, aber deutliche Spielräume der Luftfahrtbehörden, z. B. hinsichtlich Vorgabe der konkreten Tages- und Nachtkennzeichnung (Nrn. 13, 14, 15)
- **Wichtig:** Wahrung der Verhältnismäßigkeit
- Möglichkeit nachträglicher Anordnungen (§ 17 BImSchG), soweit verhältnismäßig
 - Einschränkung des Bestandsschutzes!

2. ICAO-Empfehlung Aerodromes Annex 14 Kap. 6

- Internationales Luftfahrtübereinkommen mit lediglich empfehlendem Charakter
- Für WEA in Deutschland seit Geltung der AVV nur noch von geringer Bedeutung

II. Offshore-WEA

- Genehmigung nach § 31 Bundeswasserstraßengesetz oder BImSchG bzw. Seeanlagenverordnung
 1. Luftverkehrssicherheit: AVV Teil 3, Abschnitt 4
 2. Sicherheit der Schifffahrt: IALA-Empfehlung O-117 und Richtlinie der WSD'en Nord und Nord-West
 - keine Bindungswirkung!
 - Umstände des Einzelfalls maßgeblich
 - Nachträgliche Änderung/Ergänzung der Kennzeichnungsvorgaben gemäß § 4 Abs. 3 SeeAnIV möglich

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rechtsanwalt Dr. Oliver Frank,
Rechtsanwälte Engemann & Partner, Lippstadt
Tel. 02941 9700-0; Telefax: 02941 9700-50
E-Mail: kanzlei@engemann-und-partner.de
Internet: www.engemann-und-partner.de